KINDERTAGESSTÄTTE
MAUSELOCH
Ratzeburg

Pädagogische Konzeption

Kindertagesstätte „Mauseloch“

Träger: Montessori Nord gGmbH

Heinrich-Hertz-Straße 14
23909 Ratzeburg

Telefon 04541 895447
Fax 04541 895448

mauseloch@montessori-nord.de
www.kita-mauseloch.de

Erstellt vom pädagogischen Team
© Kita Mauseloch

Oktober 2012
aktualisiert Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**
Leitbild **4**
Träger **5**
Geschichte der Kindertagesstätte Mauseloch 5
Wir sind für Sie da 5
Rahmenbedingungen 6
Plätze und Öffnungszeiten 6
Frühdienst 6
Schließungszeiten 6
Aufnahmekriterien 7
Fachlichkeit 7
Räumlichkeiten 7
Außengelände 8
Krankheiten 9
Medikamente 9
Der Auftrag unserer Kindertagesstätte **10**
Erziehungsziele 11
Situationsorientierter Ansatz 12
Partizipation / Beteiligung der Kinder 13
Verfahren bei Kindeswohlgefährdung 14
Dokumentation und Beobachtung 14
Portfolios in Krippe und Kindergarten 14
Unser Bild vom Kind **15**
Die Kinder wollen … 16
Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit 17
Feste und Höhepunkte im Jahr 19
Der Morgenkreis 19
Die Krippengruppen **20**
Eingewöhnung 20
Sauberkeitsentwicklung 20
Essen 21
Ein Tag in unserer Krippe 21
Wochenplan 22
Monatsthema 22
Bewegung / Motorik 22
Waldtag 23
Freispiel 23
Das Ich-Buch 24
Garderobe 24
Spielzeug 24
Übergang von der Krippe in den Kindergarten 25
Die Kindergartengruppe „Farbkleckse“ **26**
Besondere Bildungsangebote 26
Bildungsleitlinien 26
Sport und Bewegung 28
„Felix Fit“ 28
Vorschulgruppe 28
Waldtag / Stadtteilerkundung 28
Sprachförderung 29
Projekte 29
Freispiel 29

Übergang vom Kindergarten zur Schule 30
Ein Tag in unserem Kindergarten 31
Wochenplan 31
Monatsthema 31
Essen 32
Garderobe 32
Zusammenarbeit mit Eltern 33
Erziehungspartnerschaft 33
Elternvertretung, Beirat 34
Welche weiteren Aufgaben haben die Elternvertreter? 34
Teamarbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen 35
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten 35
Öffentlichkeitsarbeit 36
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung 36
Beschwerdemanagement 37
Praktikanten 38
Schlusswort 38

Hinweise für die Leserinnen und Leser:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter. Des Weiteren sind, wenn im Text von Eltern geschrieben wird, alle Personensorgeberechtigten des Kindes gemeint.

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte!

Vor Ihnen liegt das Ergebnis einer ständigen Reflexion und Auseinandersetzung mit den pädagogischen Inhalten unseres Kindergartens und der Krippe. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen haben ihre Arbeitserfahrungen und Ideen mit eingebracht und wir haben gemeinsam schriftlich festgehalten, was uns besonders wichtig ist.

Wir sehen uns als Bildungseinrichtung, die Familien in ihrer Erziehung ergänzt, sich am Kind orientiert und die einen pädagogischen Rahmen zur Verfügung stellt, der Kindern eine individuelle, ganzheitliche Förderung und Entwicklung ermöglicht.

Diese Konzeption ist lebendig und wird stets weiterentwickelt. Unsere Gesellschaft unterliegt einer stetigen Veränderung und beeinflusst somit das Lebensumfeld der Familien. Die sich daraus ergebenden veränderten Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern und der Gesellschaft beeinflussen auch unsere Arbeit.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, unsere Kindertagesstätte kennenzulernen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

Leitbild

Wir betreuen, erziehen und bilden alle Kinder ohne Ansehen der Nationalität, der Religion, ihres Geschlechts und der sozialen Stellung. Wir wenden uns gegen Ausgrenzung, und unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Im Rahmen der Gruppe lassen wir der Persönlichkeit des Kindes freien Raum zur Entfaltung. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen, seinen Wünschen und Bedürfnissen angenommen, wie es ist.

Das Kind mit seiner Lebenssituation steht für uns im Mittelpunkt.

Träger

Träger der Kindertagesstätte „Mauseloch“ ist die Montessori Nord gGmbH.

Montessori Nord gGmbH
Glockengießerstr. 9a
23552 Lübeck
Geschäftsführer: Andreas Hagenkötter

Geschichte der Kindertagesstätte Mauseloch

Im Jahr 2005 wurde der Verein „Kinderbetreuung für Ratzeburg e.V.“ von einigen engagierten Eltern gegründet. Ihm gehörte zunächst die „Betreute Grundschule“ mit Standorten in der Vorstadt und dem St. Georgsberg. Dort wurden Schulkinder bis zur vierten Klasse bei den Hausaufgaben unterstützt sowie pädagogisch betreut. Im August 2009 wurde die „Betreute Grundschule“ von der Stadt Ratzeburg übernommen und in die Offene Ganztagsschule integriert.

Im Januar 2007 gründete der Verein die Kindertagesstätte „Mauseloch“, die erste Krippe in Ratzeburg, und setzte so neue Maßstäbe für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. Seit April 2007 befindet sich die Einrichtung in der Heinrich-Hertz-Straße 14 direkt am Rande des Fuchswaldes. Darauf folgte im August 2007 die Eröffnung des Kindergartens am selben Standort, so dass es den Eltern ermöglicht wurde, ihre Kinder auch nach dem dritten Geburtstag in der Einrichtung „Mauseloch“ betreuen zu lassen.

Im Januar 2018 hat die Montessori Nord gGmbH die Trägerschaft der Kindertagesstätte „Mauseloch“ übernommen.

Wir sind für Sie da

Telefon

04541 895447

Ansprechpartner

Leitung: Birgit Schröder

Bürozeiten: Mo., Do. u. Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

Rahmenbedingungen

Plätze und Öffnungszeiten

Direkt am Wald in der Heinrich-Hertz-Straße 14 auf dem St. Georgsberg in Ratzeburg bieten Krippe und Kindergarten ihr Angebot für insgesamt **42 Kinder** von 6 Wochen bis sechs Jahren an. Es besteht eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. In der Nähe befinden sich eine Grundschule sowie etliche Einkaufsmöglichkeiten. Der Einzugsbereich umfasst ganz Ratzeburg.

Krippe für unter 3-jährige

Es sind insgesamt **20 Plätze** in drei altersgemischten Gruppen vorhanden:

- **Vormittagsgruppe** **Blaue Gruppe** (5 Plätze) von 8.00 Uhr bis 12.55 Uhr
- **Ganztagsgruppe** **Blaue Gruppe** (5 Plätze) von 8.00 Uhr bis 16.55 Uhr
- **Ganztagsgruppe** **Rote Gruppe** (10 Plätze) von 8.00 Uhr bis 16.55 Uhr

Kindergartengruppe „Farbkleckse“ für 3 bis 6-jährige

Es sind insgesamt **22 Plätze** in der Kindergartengruppe vorhanden:

- **Ganztagsgruppe**: 8.00 Uhr bis 16.55 Uhr

Frühdienst

Eine Frühbetreuung von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr ist nach Absprache für Kinder berufstätiger Eltern möglich.

Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich frisch vom Lebenshilfewerk geliefert. Eine Abbestellung beispielsweise bei Krankheit oder Urlaub ist am selben Tag bis 8.15 Uhr möglich. Unser Caterer bietet auch Einzelmahlzeiten ohne Schweinefleisch sowie vegetarische Gerichte an.

Schließungszeiten

In den Sommer-Schulferien wird die Einrichtung für drei Wochen geschlossen. In den Weihnachts-Schulferien ist die Einrichtung für einige Tage geschlossen.
Weitere Schließungstage können zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit oder zur beruflichen Qualifikation der Mitarbeiterinnen angesetzt werden (max. vier pro Jahr).
Um die Durchführung von Festen zu ermöglichen, kann es erforderlich sein, die Betreuungszeit zu verkürzen, z.B. beim Sommerfest und der Weihnachtsfeier.
Der Träger und die pädagogische Leiterin haben die Möglichkeit, die Einrichtung kurzfristig zu schließen, falls unvorhersehbare Gründe auftreten. Darunter fallen unter anderem eine sich stark ausbreitende Krankheit, personelle Ausfälle, die durch keine Vertretung aufgefangen werden können, unvorhersehbare Schäden an den Räumlichkeiten oder witterungsbedingte Gründe.

Aufnahmekriterien

Die Aufnahme erfolgt jeweils im August/September. Sollte im Laufe des Jahres ein Platz frei werden, wird dieser unter Berücksichtigung der Warteliste wiederbesetzt.

Vorrang haben:

- Geschwisterkinder
- Kinder, die bereits unsere Krippe besucht haben (bei Aufnahme in den Kindergarten)
- Kinder berufstätiger Eltern / Alleinerziehender
- Kinder aus der Stadt Ratzeburg

Weitere Kriterien können sein:
- Alter der Kinder
- Ermöglichung einer ausgewogenen Gruppen- und Sozialstruktur

Ein Krippenplatz berechtigt nicht automatisch zum übergangslosen Besuch des Kindergartens, sondern erfordert eine schriftliche Anmeldung für einen Kindergartenplatz.

Im Einzelfall wird unter Berücksichtigung pädagogischer und sozialer Gründe sowie der aktuellen Gruppenzusammensetzung gemeinsam mit Träger, Leiterin und den pädagogischen Fachkräften entschieden, welche Kinder aufgenommen werden.

Fachlichkeit

Wir gewährleisten eine Kontinuität in der Betreuung der Kinder durch pädagogisch geschultes Fachpersonal. Regelmäßige Fortbildungen garantieren eine qualifizierte Weiterentwicklung.

Räumlichkeiten

Krippe:
- 2 Gruppenräume
- Bewegungsraum (Sprossenwände, Matten usw.)
- Schlafraum
- Küche / Essraum
- kindgerechter Wasch- u. Toilettenraum mit Wickelbereich
- Flur / Garderobe

Kindergarten:
- 2 Gruppenräume
- Ruheraum/Bewegungsraum
- Wasch- und Toilettenraum
- Garderobe
- Flur
- Küchenzeile mit Kinderküche

Weitere Räume: Büro, Personal- / Besprechungsraum, Lagerräume, Personaltoilette
Externe Räume: Sporthalle in der Lauenburgische Gelehrtenschule

Die Einrichtung und Ausstattung ist funktional und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgewählt.
In den Kindergartenräumen ist ein professioneller Schallschutz zur Gesundheitsprophylaxe vorhanden.

Außengelände

Draußen zu sein, bedeutet mit allen Sinnen die Welt zu erkunden. Die Kinder können ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten spielerisch erweitern.
Auf unserem Außengelände gibt es einen **Spielplatz** mit u.a. Schaukeln, Sandkasten, einer Rutsche, einem Wichtelturm mit Rutsche und einem Klettergerüst. Es werden somit viele Möglichkeiten angeboten, die der Bewegungs- und Sinneserfahrung dienen.

Wichtig ist es für uns, bei jeder Wetterlage (ausgenommen Unwetter) mit den Kindern rauszugehen. Die Kinder dürfen auch durch Pfützen springen oder auf dem Boden sitzen. Deswegen ist es unerlässlich, dass auf wettergerechte und robuste Kleidung geachtet wird. Durch unsere Lage am Waldrand gibt es im Sommer immer ausreichend schattige Plätze auf dem Spielplatz.

Selbst etwas anzubauen ist für Kinder eine schöne Erfahrung. Deshalb haben wir zwei Hochbeete, die die Kinder bepflanzen dürfen. Viel Freude bereitet es, im Jahresverlauf gemeinsam zu säen, zu pflanzen, zu pflegen und zu ernten. Anschließend kann das Obst und Gemüse probiert und genossen werden.

Eine eigene gut erreichbare **Wiese** am Wald steht uns als weitere Freifläche zur Verfügung.

Krankheiten

Es ist wichtig, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich auszukurieren, denn ein Krippen- oder Kindergartentag ist für jedes Kind anstrengend.
Wir behalten uns vor zu entscheiden, ob ein Kind kitatauglich oder ob es besser zu Hause aufgehoben ist.

Bei Fieber (ab 38° C), Erbrechen und/oder Durchfall müssen Eltern ihre Kinder zu Hause behalten. Die Kinder müssen mindestens **24 Stunden, teilweise 48 Stunden (Durchfall)**

- fieberfrei sein (ohne Vergabe von fiebersenkenden Medikamenten),
- beschwerdefrei bei Durchfall/Erbrechen sein,

bevor sie wieder in die Einrichtung gebracht werden dürfen.

Unsere Aushänge informieren Sie über alles Wichtige, was bei Krankheitsausbrüchen zu beachten ist.
Eltern sind laut Infektionsschutzgesetz (IfSG) verpflichtet, uns umgehend zu informieren, wenn ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit erkrankt ist.

Dem pädagogischen Personal obliegt die Verantwortung für die Kindergruppen. Daher werden Kinder, die bereits beim Bringen Krankheitssymptome aufweisen, wieder direkt mit den Eltern nach Hause geschickt. Zeigt ein Kind in der Einrichtung während des Tages Krankheitssymptome, werden die Eltern umgehend informiert, und das Kind ist schnellstmöglich abzuholen. Dies geschieht auch bei Verdacht auf ansteckende Krankheiten und verdächtigem Hautauschlag.
Bei einigen Krankheiten ist ein ärztliches Attest notwendig, bevor das Kind wieder in die KiTa gebracht werden darf.

Hier verweisen wir auch auf das IfSG §§ 33 - 36 und das Merkblatt, das alle Eltern bei Eintritt erhalten.

Medikamente

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Kindern keine Medikamente geben. Dazu gehören auch rezeptfrei erhältliche Medikamente wie Hustensaft, Nasentropfen, Zäpfchen, Salben, pflanzliche und homöopathische Mittel usw.
Falls ein Kind die Zeit in der KiTa ohne Medikamente nicht gut übersteht, so sollten die Eltern überlegen, ob es nicht zur Genesung zu Hause bleiben sollte.
In vorher abgesprochenen und begründeten Ausnahmefällen benötigen wir die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung und Erlaubnis. In dieser müssen genaue Angaben zur Arzneigabe vermerkt sein. Außerdem ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern erforderlich (der Vordruck ist bei uns erhältlich). Eine vorherige Absprache ist unbedingt erforderlich, da auch mit den Mitarbeiterinnen eine schriftliche Vereinbarung mit den Eltern geschlossen werden muss. Wir behalten uns vor, eine Gabe von Medikamenten abzulehnen.

Bei einer chronischen Erkrankung (z.B. Asthma, Diabetes oder Epilepsie) sprechen Sie uns an.

Eltern dürfen keine Arzneimittel in den Kindergartentaschen aufbewahren!

Der Auftrag unserer Kindertagesstätte

Kindertagesstätten haben einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern (§4 Kindertagesstättengesetz). Wir unterstützen und helfen den Kindern, entsprechend ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand, bei der Weiterentwicklung der Fähigkeiten, die sie

- im täglichen Leben benötigen
- selbstständig werden lassen
- im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Wir setzen den Bildungsauftrag so um, dass wir in unterschiedlicher Weise Anregungen aufgreifen und sie situationsbezogen und in altersgemischten Gruppen fördern.

„Alles Spiel, alles Tun, alles Erleben und jede Neugier ist Bildung. Schaffen wir Erzieher/innen Sicherheit, Raum, Zeit, Material und Aufmerksamkeit, um den Kindern alltäglich Bildung zu ermöglichen!“ (Wagner, Yvonne: Portfolios in der Krippe. Entwicklungen dokumentieren mit Kindern unter drei Jahren. 2. Auflage. CH- Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien AG 2013. S. 15.)

Die Kinder werden ganzheitlich in den verschiedenen Entwicklungsbereichen bzw. Bildungsbereichen entsprechend der **Bildungsleitlinien** des Landes Schleswig-Holstein gefördert
(Quelle: http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/K/kindertageseinrichtungen/kindertageseinrichtungen_Bildungsauftrag_LeitlinienBildungsauftrag_BildungKindertageseinrichtungen.html):

- Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Ethik, Religion und Philosophie
- Gestalten, Darstellen, Musik, Theater und Medien
- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Kultur, Gesellschaft, Politik
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Das geschieht beispielsweise durch Gespräche, Erzählen und Zuhören, Sprachspiele, Bilderbücher, Bewegungsspiele und -angebote, Singen, Naturerfahrungen, Malen und Basteln, Spielen, Kennenlernen von Bräuchen, Theater spielen, Zahlen und Messsysteme kennenlernen, Bauen, Experimentieren, Konstruieren und vieles mehr. Sehr großen Wert legen wir auf die Bewegung und Erkundung im Freien.

Wir orientieren uns an folgenden Zielen:

- Entwicklung der motorischen Fähigkeiten, Körperbewusstsein, Koordinationsfähigkeit
- Bewusstheit für den eigenen Körper, sein Wohlbefinden und seine Gesundheit entwickeln.
- Förderung der Sprachentwicklung, vielfältige Sprachgelegenheiten schaffen
- Neugierde und Freude an Lern- und Spielprozessen unterstützen
- Entwicklung von Respekt, Offenheit, Solidarität und Verantwortung
- Entwicklung von Identität, Selbstsicherheit, Autonomie und Vertrauen in eigene Fähigkeiten
- Verantwortung für das eigene Tun übernehmen
- in Raum und Zeit orientieren

- Rechte, Pflichten und Regeln anerkennen, Verantwortung übernehmen, mit Konflikten umgehen, andere für die eigenen Interessen gewinnen und auf Interessen anderer eingehen
- einfache physikalische Phänomene, Tiere, Pflanzen kennenlernen
- mit der Umwelt verantwortungsvoll umgehen
- verschiedene Materialien und Techniken zum Gestalten kennenlernen und ausprobieren.

Wir verstehen Bildung und Lernen als fantasievolles, von Neugier geleitetes Handeln und Ausprobieren.

Erziehungsziele

Ich-Kompetenz

- Selbständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen
- Selbsttätigkeit
- Grenzen erfahren
- Selbstsicherheit
- Nein sagen
- Verantwortung übernehmen
- Durchsetzungsvermögen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Eigene Bedürfnisse und Wünsche erkennen und umsetzen

Sozialkompetenz

- Akzeptanz der anderen
- Integration in eine Gruppe
- Wir-Gefühl
- Regeln beachten
- Grenzen erkennen und aufzeigen
- Kritikfähigkeit lernen
- Konfliktlösungen finden
- Rücksichtnahme
- Einfühlungsvermögen
- Verantwortung übernehmen
- Hilfsbereitschaft entwickeln
- Streitkultur

Sachkompetenz

- Umgebung und Umfeld kennenlernen, erforschen und erleben
- Wertevorstellungen
- Forschen, Interesse, Wissbegier
- wahrnehmen können
- spielen können
- Fertigkeiten, Geschicklichkeit, Bewegungskoordination erweitern

Situationsorientierter Ansatz

Die Grundlage unserer Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz.

Wir richten unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Erlebnisse, Erfahrungen und Alltagssituationen, die die Kinder aktuell beschäftigen, werden aufgegriffen und in Projekten vertieft. So können die Kinder Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, besser verstehen und verarbeiten und auch neue Handlungsmöglichkeiten entdecken.

Durch intensive und aufmerksame Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, finden sich die Themen. Die Kinder erfahren, dass ihre Gedanken und Gefühle ernstgenommen werden, sie Wertschätzung erleben und sich selbst als wichtiges Mitglied der Gemeinschaft wahrnehmen.

Partizipation / Beteiligung der Kinder

UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 12
(Berücksichtigung des Kindeswillens)
(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Sozialgesetzbuch (SGB)
Achtes Buch (VIII) -Kinder- und Jugendhilfe
§ 8
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. [...]

Beteiligung bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der Kita einzubringen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder - auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung - sind unser Ausgangspunkt des fachlichen Handelns.

Wir wollen die Kinder ansprechend und altersgerecht über ihre Rechte informieren.
Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder.
Wir sind mit unserem alltäglichen Verhalten miteinander Vorbild.

Wir prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einbringen können. Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Den Fachkräften werden zur Förderung einer wertschätzenden Beteiligungskultur in der Einrichtung die entsprechenden Fortbildungen ermöglicht.

Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit und mit ihren Ansichten und Wahrnehmungen ernst. Wir akzeptieren sie als Partner und stärken dadurch ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit herauszufinden, was für sie wichtig ist und dies auch zu äußern; dies geschieht im Kindergarten u.a. durch Beteiligung an Entscheidungen im Kindergartenalltag und Mitgestaltung von Regeln oder im Rahmen von Abstimmungen im Morgenkreis. Dadurch erwerben die Kinder Fähigkeiten, die später die Grundlage für soziales und demokratisches Handeln sind. Beschwerde- und Konfliktlösungskultur sind neben der Mitwirkung und Mitgestaltung weitere Aspekte der Partizipation.

Verfahren bei Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Eltern darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienstes (ASD) verpflichtet.

Unser Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht.

Der Träger beschäftigt insbesondere keine Personen im Sinne des § 72 Abs. 1 S.1 SGB VIII, die wegen einer in § 72a S.1 SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind (persönliche Eignung).

Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind feste Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Dies ermöglicht es uns, den Entwicklungsstand der Kinder einzuschätzen und Bildungsprozesse optimal zu begleiten. Damit Eltern diese Prozesse nachvollziehen können, bemühen wir uns um eine hohe Transparenz in unserer Arbeit:

- Wir informieren mittels Plakaten und Fotos über unser aktuelles Geschehen in den Gruppen und dokumentieren so den Alltag und besondere Aktivitäten.
- Wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder mit Hilfe von Beobachtungsbögen und Portfolios.
- Wir tauschen uns sowohl im Gruppenteam als auch im gesamten pädagogischen Team über Beobachtungen aus.
- Wir bieten regelmäßig Elterngespräche über die Entwicklung der Kinder sowie bei Bedarf weitere Gespräche an.

Portfolios in Krippe und Kindergarten

Wir führen für jedes Kind eine Bildungsdokumentation in Form eines Portfolios.
Die kleinen oder auch größeren Entwicklungsschritte, die jedes Kind individuell für sich meistert, wollen wir in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen, dokumentieren und damit wertschätzen. Mit Stift und/oder Digitalkamera halten wir einzelne „Bildungsmomente“ fest und sammeln sie in den Portfolio-Ordnern der Kinder. Die Kinder erleben, dass wir ihrem Tun Bedeutung beimessen.
Im Kindergarten begleiten die Kinder das Aufschreiben und fügen oft noch erklärende und ergänzende Kommentare hinzu.
Das Portfolio ist Eigentum des jeweiligen Kindes und darf von ihm angesehen werden. Die Portfolios werden nach Bedarf erweitert und am Ende der Krippen- und Kindergartenzeit an die Kinder und ihre Eltern übergeben.
In Elterngesprächen dienen sie uns dazu, einige Lernschritte und die Entwicklungsgeschichte des jeweiligen Kindes sichtbar zu machen.

Unser Bild vom Kind

„Hilf mir es selbst zu tun und gib mir die Zeit dazu.“
Zitat Maria Montessori

Ein Kind will sich entwickeln!

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, Forscher zu sein und unterstützen es dabei. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung und möchten selbständig handeln und tätig sein. Jedes Kind hat ein Recht auf sein individuelles Entwicklungstempo.

Ein Kind will eigene Entscheidungen treffen!

Wir beteiligen die Kinder an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, im Rahmen der Möglichkeiten, die eine Gruppe bietet.

Ein Kind will Erfahrungen machen, will lernen!

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, seine Erfahrungen selbst zu sammeln, denn Erleben und Erfahrungen machen bedeutet intensives Lernen.

Ein Kind will ernst genommen werden!

Kinder wollen mit ihren Ressourcen und Stärken gesehen werden.

Jedes Kind ist einzigartig!

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht. Die Einzigartigkeit jedes Kindes ist eine Bereicherung der Gruppe, wir akzeptieren und wertschätzen dieses besonders.

Kinder brauchen dabei sowohl Freiheiten als auch klare verlässliche Grenzen, um sich entwickeln und entfalten zu können.

Kinder haben ein Recht darauf, Kind sein zu dürfen. Sie sind keine kleinen Erwachsenen.

Die Kinder wollen …

sich geborgen fühlen,
sich verstecken können

selbstbestimmt spielen und eigene Fähigkeiten ausleben, Entscheidungs- und Auswahlmöglichkeiten

sich bewegen, sich austoben, laut sein, klettern, laufen, balancieren …

im Freien spielen, Naturerfahrungen erleben

Gefühle leben: mutig, ängstlich, wütend, traurig, fröhlich sein dürfen

sich ausruhen, entspannen und zurückziehen, kuscheln, Ruhe und Geborgenheit finden

sprechen, verstanden werden, singen, sich ausdrücken

malen, tuschen, basteln, kneten, werken

spielen, sich verkleiden, Rollenspiele gestalten, Geschichten erfinden

etwas bauen, unterschiedliche Materialien ausprobieren

größer werden und auch mal klein sein dürfen….
Teilen, aber auch eigene Schätze verteidigen

selber machen, selbständiger werden

neugierig sein,
mehr Wissen erlangen, Neues entdecken und ausprobieren

anerkannt werden, Erfolge haben, Zuwendung und Bestätigung erfahren

Freunde finden, Gemeinschaft erleben, Bezugspersonen haben

Begleitung, Anleitung, Hilfestellung bekommen

Quatsch machen und lachen,
sich wohlfühlen und glücklich sein

viel Zeit haben …
nicht verplante, ungestörte Zeit

Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Kinder machen Lernerfahrungen durch eigenes Handeln, Nachahmen und Wiederholen. Wir wollen ihnen dafür Raum, Zeit und Beziehung geben und geduldige Vorbilder sein, damit die Kinder sich entfalten können.

Im gesamten KiTa-Alltag sowie in Spiel- und Bewegungserfahrungen stehen bei uns folgende Ziele, in Anlehnung an die Bildungsleitlinien Schleswig-Holsteins, im Vordergrund:

Sozialverhalten
Die Kinder lernen, sich in ihre Gruppe zu integrieren, die anderen Kinder wertzuschätzen und ihre eigenen sowie die Gefühle der anderen ernst- und wahrzunehmen. Die Gruppe bietet ein großes Erfahrungsfeld für die Entwicklung. Wir ermöglichen es den Kindern, verschiedenartige Erlebnisse in der Gruppe zu sammeln.

Sie lernen Konflikte anzunehmen und mit zunehmendem Alter möglichst selbständig einen Weg zur Lösung zu finden. Dabei lernen sie gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Einfühlungsvermögen. Die Kinder erfahren die Möglichkeit entstehende Beziehungen oder Freundschaften untereinander zu intensivieren. Sie lernen, sich für andere einzusetzen und zu helfen und somit Verantwortung zu übernehmen. Achtungsvoll mit anderen zu kommunizieren gehört ebenso dazu wie Regeln aufzustellen und sich daran zu halten. Das Kind erfährt in der Gruppe aber auch Regeln, Grenzen und eine feste Tagesstruktur.

Weiterhin erfahren die Kinder, dass die Natur mit all ihren Lebewesen wertvoll ist und wir sie auch so behandeln wollen.

Selbständigkeit
Die Kinder erweitern ihre Fähigkeiten, den Alltag eigenständig zu meistern (z.B. Anziehen, Toilettengang, Getränke einschenken, Tisch abräumen). Wir begleiten die Kinder und zeigen ihnen Wege, sich selbst oder untereinander zu helfen. Dazu geben wir ihnen Zeit und Raum. Wir trauen den Kindern zu, dass sie an Entscheidungen teilhaben können und geben ihnen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Individuelle Persönlichkeit
Wir unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Uns ist es wichtig, auf jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen einzugehen und ihm zu zeigen, dass wir seine Persönlichkeit wertschätzen. Die Kinder sollen sich wohl und angenommen fühlen und mit Freude in die Kita kommen.

Selbstbewusstsein
Da wir den Kindern viel zutrauen und sie in ihren Vorhaben unterstützen, geben wir ihnen eine positive Basis, um ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Die Kinder dürfen Wünsche und Bedürfnisse frei äußern. Im Spiel entdecken die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und machen eigene Erfahrungen.

Motorik, kognitive Entwicklung
Die Kinder erweitern ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten. Wahrnehmung ist der Grundstein für Motorik und Kognition. Bewegung ermöglicht den Kindern, zu sich selbst – zum eigenen Körper – und zu der Welt aktiv Kontakt aufzunehmen. Weiterhin ermöglicht sie, sich selbst und die Welt zu erforschen, zu begreifen und zu erfassen, zu gestalten und zu verändern. Kinder erfahren die Welt immer mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Motorik und die kognitiven Fähigkeiten zu erweitern, z.B. durch Bewegungsangebote, Balancieren, Schneiden, Kneten, Zuordnungsspiele, Erprobung unterschiedlicher Materialien (wie fühlt sich nasser oder trockener Sand an? Was kann ich mit Wasser machen?). Aber auch durch Kuscheln, Tragen, Trösten, Anziehen und Essen erfahren kleine Kinder die Welt. Durch unterschiedliche Materialien regen wir die Kinder an, selbständig auf Entdeckungsreise zu gehen und so kausale Zusammenhänge zu erfahren.

Sprache
Die Kinder werden in ihrer Sprachentwicklung begleitet und gefördert. Wir ermöglichen es den Kindern, Sprache zu erleben und zu erfahren. Wir stehen immer in Kommunikation mit den Kindern. So erfahren sie, dass sie mit ihrer Sprache Bedürfnisse, Wünsche oder Erlebtes mitteilen können. Dazu gehört neben dem alltäglichen sprachlichen Begleiten der verschiedenen Handlungsschritte auch das Vorlesen von Bilderbüchern, Singen von Liedern oder Fingerspiele. Wir schaffen Sprachanlässe und fördern die Erweiterung des Wortschatzes. Durch unser Vorbild lernen Kinder von selbst die richtige Aussprache und Satzbildung.

Sollte sich die Sprache nicht altersgemäß entwickeln, bieten wir zusätzlich gezielt eine spielerische Sprachförderung für die betreffenden Kinder an.

Kreativität
Die Kinder entwickeln ihr eigenes Verständnis für Kreativität. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, durch unterschiedliche Materialien und Ausdrucksmöglichkeiten ihre eigene Fantasie und das Verständnis für Gestaltung zu entfalten. Im Vordergrund stehen nicht die vorzeigbaren Ergebnisse, sondern die sinnlichen und kreativen Erfahrungen. Wir bieten den Kindern eine anregungsreiche Umgebung, damit sie sich mit allen Sinnen künstlerisch entfalten können.

Die **Sexualerziehung** in unserer Kita nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung. In der Arbeit mit Kindern werden wir häufig mit der sexuellen Neugier der Kinder konfrontiert. Sie bemerken körperliche Unterschiede und lernen ihren eigenen Körper kennen. Wir bemühen uns um einen offenen Umgang mit dem Thema Sexualität und die daraus resultierenden Fragen. Wichtig ist es, die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu unterstützen, damit sie sensibilisiert werden, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Die Kinder sollen lernen, Grenzen zu setzen und Grenzen bei anderen zu achten. In der Krippe bedeutet dies z.B., dass die Kinder mitbestimmen können, von wem sie gewickelt werden möchten. Lernziele hierbei sind:

- Ich bestimme, wer mich anfassen darf und wer nicht
- Mein Körper gehört mir
- „Nein“ sagen dürfen

Feste und Höhepunkte im Jahr

Feste sind etwas Besonderes und bieten die Gelegenheit, Bräuche kennenzulernen und weiterzugeben sowie Kontakte zwischen Eltern zu intensivieren. Die Kinder freuen sich, wenn ihre Eltern zum gemeinsamen Feiern in die Kindertagesstätte kommen.

Wir feiern Weihnachten, Laternen- und Sommerfest gemeinsam mit Kindern und Eltern sowie Fasching, Ostern und Erntedank gemeinsam mit den Kindern.

Geburtstage der Kinder feiern wir im Morgenkreis. Geburtstagskinder werden besonders begrüßt und dürfen sich Lieder und Spiele wünschen.

Der Morgenkreis

Jeden Vormittag nach dem Frühstück sitzen wir mit den Kindern gemeinsam in einem Morgenkreis zusammen. Dort singen wir verschiedene Lieder, tanzen, musizieren mit Instrumenten, führen Fingerspiele durch oder spielen Kreisspiele und haben viel Spaß dabei. Außerdem führen wir Gespräche, besprechen Pläne für den Tag oder die Woche, diskutieren Ereignisse und treffen Absprachen.

Wir lernen einander Zuhören und das Miteinandersprechen. Dabei werden gleichzeitig der Spracherwerb und das Sozialverhalten gefördert.

Die Krippengruppen

Kinder unter drei Jahren erhalten bei uns altersgemäße Entwicklungsanreize. Wir begleiten sie auf ihrem individuellen Lernweg und bieten eine gestaltende Lernumgebung.

Die Krippenkinder sind in zwei Gruppen à 10 Kinder eingeteilt: Die Rote und die Blaue Gruppe.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist eine sensible Zeit für Eltern und Kind. Damit dieser Abschnitt erleichtert wird, haben wir uns für eine sanfte schrittweise Eingewöhnungsphase entschieden, die individuell auf das Tempo der Kinder und auf die Eltern abgestimmt wird. Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

In den ersten zwei bis drei Tagen der Eingewöhnung ist es uns daher ein großes Anliegen, dass die Eltern zusammen mit ihrem Kind in die Einrichtung kommen und den Tagesablauf und die pädagogischen Mitarbeiterinnen kennen lernen. Wichtig ist uns dabei, dass das Kind in diesen ersten Tagen nicht überfordert wird. Aus diesem Grund wird es nicht gleich die gesamte Betreuungszeit dableiben, sondern soll, sobald es müde wird, mit den Eltern nach Hause gehen.

Löst sich das Kind von den Eltern und haben die Eltern ein gutes Gefühl bei der ersten Trennung, verlassen diese für eine festgelegte Zeit die Einrichtung. Wir beobachten das Kind, um zu sehen, wie es sich in dieser neuen Situation verhält und diese aufnimmt. Je nachdem, wie das Kind damit umgeht, können die Fachkräfte dann individuell entscheiden, ob die Zeit gestreckt oder gekürzt wird. Nachdem das Kind nun das erste Mal für einige Zeit alleine in unserer Krippe war, wird die Zeit ohne Eltern von Tag zu Tag verlängert.

Im Durchschnitt dauert die Eingewöhnungsphase zwei Wochen. Diese Zeit kann aber je nach Kind und Eltern variieren und in Ausnahmefällen auch bis zu sechs Wochen dauern.

Wir behalten uns vor eine Eingewöhnung abzubrechen, wenn wir merken, dass das Kind die Trennung von seinen Bezugspersonen noch nicht verkraftet.

Sauberkeitsentwicklung

Wann ein Kind trocken werden kann, bestimmt die individuelle ganzheitliche Reife. Um diesen Prozess zu unterstützen, braucht das Kind kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützung in seinem Bestreben, selbständig zu werden. Hierfür ist unsere Altersmischung eine ideale Voraussetzung. Für die Sauberkeitsentwicklung in der Krippe ist es allerdings auch wichtig, dass die Eltern den Grundstein zum „Trockenwerden“ zu Hause legen. Kinder brauchen die sichere häusliche Umgebung, um in ihrem Vorhaben unterstützt zu werden. Wenn dies erfüllt ist und die Kinder ihr Bestreben auch in der Krippe äußern, werden sie individuell von uns unterstützt. Jedes Kind ist einzigartig und somit das „Trockenwerden“ ebenfalls.

Wichtig ist es, die Kinder nicht unter Druck zu setzen oder sogar zu schimpfen, wenn mal etwas daneben geht. Ruhe, Verständnis und Geduld haben hier oberste Priorität.

Pflegesituationen wie das Wickeln sind Zeiten für ungeteilte Aufmerksamkeit dem jeweiligen Kind gegenüber. Wir achten auf die Signale der Kinder und akzeptieren, wenn sie lieber von einer anderen Mitarbeiterin gewickelt werden möchten.

Essen

Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse des Lebens. Außerdem bieten sie die Möglichkeit zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis und zur Orientierung im Rahmen des Tagesablaufs. Wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Mittagessen an. Von den Eltern erwarten wir, dass sie ihren Kindern ein gesundes Frühstück von Zuhause mitgeben. Zu einer gesunden Ernährung gehören neben Vollkorn- oder Mischbrot auch Obst und Gemüse sowie Milchprodukte ohne viel Zuckerzusatz.

Am Nachmittag bereiten wir den Imbiss in der Krippe frisch und abwechslungsreich zu.

Während des Essens versuchen wir, eine ruhige und harmonische Atmosphäre herzustellen. Jedes Kind isst so viel es mag. Wir unterstützen die Kinder darin, eigenständig zu essen, auch wenn noch einiges neben dem Mund landet.

Einmal im Monat bieten die Eltern und pädagogischen Fachkräfte den Kindern ein Frühstücksbüfett an. An diesem Tag können die Kinder Neues probieren und so ihren eigenen Geschmack entdecken und erweitern.

Wichtig ist für uns, dass die Kinder einen angemessenen Umgang mit Süßigkeiten erlernen.

Wir stellen den Kindern jederzeit ungesüßten Früchtetee und Wasser zur Verfügung. Zum Frühstück gibt es zusätzlich Milch.

Auf Lebensmittelallergien und -unverträglichkeiten nehmen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Rücksicht.

Ein Tag in unserer Krippe

Dem Bedürfnis der Kleinsten nach Sicherheit und Verlässlichkeit kommen wir durch feste Strukturen im Tagesablauf nach.

07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst gemeinsam mit den Kindergartenkindern
08.00 – 08.30 Uhr Bringzeit / Freispiel
08.30 – 09.00 Uhr gemeinsames Frühstück
09.00 – 09.30 Uhr Wickelzeit
09.30 – 09.45 Uhr Morgenkreis
09.45 – 11.30 Uhr Wochen-Angebote / Außengelände
11.30 – 12.15 Uhr Mittagessen
12.15 – 12.45 Uhr Wickelzeit
12.45 – 13.00 Uhr Abholzeit der Vormittagskinder
13.00 – 14.45 Uhr Schlafenszeit / Freispiel
14.45 – 15.10 Uhr Wickelzeit
15.10 – 15.45 Uhr Nachmittagssnack
15.45 – 16.55 Uhr Freispiel / Außengelände / Abholzeit

Wir wickeln regelmäßig zu bestimmten Zeiten und nach Bedarf.
Alle angegebenen Zeiten können sich situationsbedingt verschieben!

Wochenplan

In der Woche gibt es regelmäßig wiederkehrende Aktionen:

- Bewegungsangebote
- Freispiel in den Räumen und auf dem Außengelände oder der Wiese
- Waldtag
- Mal- und Bastelangebote
- Monatlich ein Frühstücksbüfett
- Koch- und Backangebote
- Musikinstrumente im Morgenkreis
- Sprachspiele, Geschichtenzeit
- Auf das Monatsthema bezogene Angebote

Monatsthema

Die Monats- und Wochenthemen orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie an den jeweiligen Jahreszeiten. Zusätzlich fließen die jahreszeitlichen Feste und die damit verbundenen Projekte mit ein, z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachten.

Bewegung / Motorik

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Für alle Kinder ist sie ein unentbehrliches Element, da Kinder sich die sinnliche Welt durch Bewegung aneignen und erschließen.
Kinder brauchen bewegte und bewegende Erlebnisse um den eigenen Körper und damit sich selbst kennen zu lernen, um soziale Kontakte zu knüpfen und so ein positives Bild von sich selbst aufbauen zu können.
Unser Bewegungsraum ist vielfältig ausgestattet unter anderem mit Turnmatten und Sprossenwänden und bietet dadurch den Kindern verschiedene Möglichkeiten sich auszuprobieren. Dabei unterstützen wir die Kinder, unterschiedliche Herausforderungen anzunehmen, z. B. beim Klettern.
Täglich findet ein Bewegungsangebot statt.
Auch unsere individuell gestalteten Gruppenräume, das Außengelände und der Wald laden zu unzähligen Bewegungserlebnissen ein.

Waldtag

Einmal in der Woche gehen wir mit den Kindern in den nahegelegenen Wald. Uns ist es wichtig, dass die Kinder viel an der frischen Luft sind und die Natur erkunden können. Der Wald bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, viel über die Jahreszeiten zu erfahren und den Wandel der Natur mitzuerleben. Die Kinder lernen Pflanzen und Bäume kennen und können Tiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten.

Vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten sind in der Natur möglich: Wie riecht der Sommer? Wie der Winter? Wie fühlen sich Bucheckern und Baumrinde an? Wie ruft eine Krähe? Wie sieht ein Käfer aus?

Bei freien Erforschungen erfahren die Kinder nicht nur viel von der Natur, sie erfahren auch vielfältige Möglichkeiten der Bewegung (unebenes Gelände, Baumwurzeln, klettern oder laufen).

Im Sommer führen wir als Projekt eine Waldwoche durch und halten uns jeden Vormittag im Wald auf.

Freispiel

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von größter Bedeutung. Daher zieht sich das Freispiel wie ein roter Faden durch unseren Krippenalltag. Beim Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Inhalte und Objekte des Spiels selbst auszusuchen, ebenso die Gruppenräume sowie ihre Spielpartner. In dieser Zeit lernen die Kinder ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihre eigenen Interessen besser kennenzulernen und umzusetzen. Freispiel ist hochwirksames und lustvolles Lernen.

In der Zeit des Freispiels sind wir unterstützende Begleiterinnen, Beobachterinnen, Helferinnen und Spielpartnerinnen.

Wir bieten den Kindern Materialien an, um sie bei ihren aktuellen Lernthemen zu unterstützen. Sie bekommen durch Dinge, die miteinander in Zusammenhang stehen, auf spielerische Art und Weise Impulse zum Erforschen, Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren.
Themen sind u. a.:

- schütten, gießen, messen
- stecken, fädeln, stapeln, puzzeln
- sortieren und ordnen
- Dinge verschwinden und wiederauftauchen lassen
- öffnen und schließen
- transportieren

Das Ich-Buch

Das Ich-Buch, das von den Eltern für die Einrichtung erstellt wird, trägt zur Bildung der Ich-Kompetenz bei, es tröstet und bringt Freude. Es ist ein Stück Zuhause und verknüpft das Zuhause mit der Krippe - die nicht anwesenden Eltern mit dem Kind.

Im Ich-Buch finden die Kinder Fotos aus ihrem gewohnten, familiären Umfeld: sich selbst, Vater, Mutter, Großeltern, Geschwister, Tante und Onkel, Haustiere, das eigene Haus/die Wohnung, den Lieblingsspielplatz, das Lieblingsspielzeug oder auch ein Kuscheltier.

Die Kinder genießen es, in den Büchern zu „lesen“ und den anderen Kindern oder den Erzieherinnen etwas von sich zu „erzählen“.

Das Ich-Buch verbleibt in der Krippengruppe, bis das Kind in den Kindergarten wechselt. Es verliert auch nicht an Wichtigkeit. Die Kinder schauen es sich immer wieder an. Jedes Buch hängt gut sichtbar im Gruppenraum, und das Kind, dem es gehört, darf bestimmen, wer es anschauen darf.

Garderobe

Jedes Kind hat ein eigenes Garderoben-Fach mit seinem Foto. Hier werden alle Kleidungsstücke aufgehängt oder abgelegt. Die Kinder können dies auch eigenständig erledigen. Dabei kann es passieren, dass z.B. Hausschuhe, Tücher oder Handschuhe in ein verkehrtes Fach gelegt werden. Nur durch die Erfahrung, dass sie in gewissem Maße selbst verantwortlich dafür sind, ihre Dinge in ihr Fach zu bringen, können die Kinder eigenständig werden.

Daher ist auch eine Beschriftung aller Gegenstände und Kleidungsstücke sehr wichtig. **Für Kleidungsstücke, die verloren gehen, können wir keine Haftung übernehmen!**

Die Basisausstattung für die Garderobe besteht aus:

- Wechselkleidung (Unterwäsche, Oberbekleidung, Socken - der Jahreszeit angepasst)
- Regenkleidung (Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel [im Winter gefüttert])
- Hausschuhe oder Haussocken

Die Eltern überprüfen regelmäßig den Wechselkleidungsbeutel auf Vollständigkeit. Da wir viel im Freien unterwegs sind, müssen sie auf wetterangepasste Bekleidung achten.

Alle Sachen der Kinder sollten beschriftet sein, um Verwechslungen auszuschließen!

Es ist wichtig, dass die Kinder Kleidung tragen, die auch mal verschmutzt werden kann, da wir uns bei jedem Wetter im Freien aufhalten. Auch beim Malen, Basteln und Kleben könnte Kleidung in Mitleidenschaft gezogen werden.

Spielzeug

Die Krippenkinder können gerne **ein** Spielzeug von zuhause mitbringen, außerdem Schmusesachen (Puppe, Schnuller, Kuscheltuch), die ihnen den Alltag erleichtern. Wir können allerdings keine Haftung dafür übernehmen, falls mitgebrachtes Spielzeug nicht wieder auffindbar ist oder kaputt geht. Bitte achten Sie auch darauf, dass keine Kleinteile mitgebracht werden, die Kinder unter drei Jahren verschlucken können.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Im Alter von ca. drei Jahren kommt der Wechsel vom Krippenkind zum Kindergartenkind. Für die Kinder ist dies ein bedeutsamer, ereignisreicher Moment, bei dem wir sie unterstützen und begleiten.
Wir bieten an:

- „Schnuppertage“ für das Kind in der Kindergartengruppe
- Elternabend im Kindergarten
- Abschluss- Entwicklungsgespräch
- Austausch zwischen Eltern und Kindergartenteam
- Begleitung und Unterstützung beim Übergang durch bekannte Erzieherin
- Abschiedsfeier

Beim Wechsel in eine andere Einrichtung stehen wir auf Wunsch für einen Informationsaustausch gerne zur Verfügung.

Ein Krippenplatz berechtigt nicht automatisch zum übergangslosen Besuch des Kindergartens, sondern erfordert eine schriftliche Anmeldung für einen Kindergartenplatz.

Die Kindergartengruppe „Farbkleckse“

Besondere Bildungsangebote

Bildungsleitlinien

Beispiele aus der Umsetzung der Bildungsleitlinien in unserer Gruppe:

Musisch-ästhetische Bildung und Medien - sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

- Lieder, Kreisspiele und Bewegungslieder im Morgenkreis
- Einsatz von Musik-CDs zum Tanzen und Singen
- Einsatz und Erproben von Instrumenten
- täglicher Mal- und Basteltisch
- Angebot von unterschiedlichem und vielfältigem Mal- und Bastelmaterial
- die ästhetischen Ausdrucksweisen der Kinder wahrnehmen und wertschätzen
- Gestalterisches Material, z.B. Knete
- Verkleidungskiste und Puppenecke, Rollenspielmaterial
- Theater spielen und Vorstellungen besuchen
- Bilderbücher anbieten und nutzen
- Einsatz von Hörspiel-CDs

Körper, Gesundheit und Bewegung – mit sich und der Welt in Kontakt treten

- „Jolinchen“ Programm für Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit
- Vielfältige Bewegungsangebote, in den Räumen sowie auf dem Außengelände
- Bewegungslandschaften in der Sporthalle
- „Felix Fit“- Projekt für die Vorschulkinder
- Projekte zu den Themen „Ernährung“ und „Mein Körper“
- Waldtag und Naturerfahrungen
- Ausflüge auf Spielplätze
- Gesundes Büfett zweimal im Monat
- Kochen und backen mit Kindern
- Vielfältiges Essensangebot zum Mittagessen
- Wahrnehmungsspiele

Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – mit Anderen sprechen und denken

- Viele Gespräche und Interesse an den Gedanken anderer
- Erzählen und zuhören im täglichen Miteinander
- Bilderbücher anschauen, Geschichten vorlesen und erzählen
- Lieder, Fingerspiele, Sing- und Kreisspiele
- Spiele und Rollenspiele
- täglicher Maltisch
- Arbeitsblätter für die Vorschulkinder
- Fachliche Sprachförderung
- verbale und nonverbale Kommunikation unterstützen

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – die Welt und ihre Regeln erforschen

- Abzählspiele
- Gesellschaftsspiele
- Experimente unterschiedlichster Art
- Kochen und backen (Mengen erfahren, wiegen, messen)
- Ausflüge in die Natur, Waldtag (Tiere und Pflanzen bestimmen, Jahreszeiten erleben)
- Wiese am Wald
- Hochbeet auf dem Außengelände
- Bau- und Konstruktionsmaterial
- Sand- und Wassertisch

Kultur, Gesellschaft und Politik – die Gemeinschaft mitgestalten

- Feste vorbereiten und feiern
- Geburtstage der Kinder und der pädagogischen Mitarbeiterinnen feiern
- Kennenlernen von Bräuchen, Traditionen erleben
- Partizipation der Kinder bei verschiedenen Themen, z.B. Gruppenraumgestaltung, Themen und Angebote, Planung von Festen, Erstellung von Regeln, Konfliktlösungen finden
- Gemeinsam Kompromisse finden
- Umgangsformen (Begrüßung, Tischmanieren)
- verschiedenen Kulturen neugierig und achtsam begegnen
- die Kommunikation mit Kindern gleichwertig gestalten

Ethik, Religion und Philosophie – Fragen nach dem Sinn stellen

- Gespräche miteinander führen
- gemeinsam Regeln aushandeln, Begründungen für Regeln suchen und sie einhalten
- Konflikte friedfertig und ruhig lösen
- respektvoller Umgang miteinander
- Inklusion von Kindern (bei Sprachauffälligkeiten, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten …)
- Interkulturelle Orientierung
- Einhaltung von Strukturen und Grenzen
- Vorstellen anderer Kulturen

Quelle: Erfolgreich starten, Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, fünfte Auflage, 2012, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Kiel

Sport und Bewegung

Bewegung ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Für alle Kinder ist sie ein unentbehrliches Element, da Kinder sich die sinnliche Welt durch Bewegung aneignen und erschließen. Kinder brauchen bewegte und bewegende Erlebnisse um den eigenen Körper und damit sich selbst kennen zu lernen, um soziale Kontakte zu knüpfen und so ein positives Bild von sich selbst aufbauen zu können.

Kinder haben ein großes Bewegungsbedürfnis. Deshalb ist es sehr wichtig, ihnen mehrmals am Tag die Gelegenheit zu ausreichender Bewegung zu ermöglichen.

Während der Schulzeiten gehen die Kinder am Dienstagnachmittag in eine der **Sporthallen** der Lauenburgische Gelehrtenschule. Dort werden sogenannte Bewegungslandschaften mit vielen Geräten und Material aufgebaut, die den Kindern vielfältige Herausforderungen bieten. Unter der Anleitung unserer Übungsleiterin für Kinderturnen wird der Bewegungsdrang gezielt unterstützt und eine ganzheitliche Bewegung gefördert.

„Felix Fit“

Unsere Vorschulkinder machen mit bei „Felix Fit“! Die AOK NordWest und die Asklepios Weserbergland-Klinik bieten ein besonderes zertifiziertes Bewegungsprojekt an: „Mach mit bei Felix Fit – bewegte Kinder“. Wir haben uns dafür angemeldet und einige unserer Mitarbeiterinnen schulen lassen, um in die Grundlagen eingewiesen zu werden. Das vielseitige jährlich stattfindende 10-wöchige Programm fördert gesundes Bewegungsverhalten und die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Es vermittelt ihnen, dass Bewegung Spaß und Freude bringt und gesund hält. Die Körperwahrnehmung und die Koordination werden geschult und es wird Wissen über den Bewegungsapparat und die Funktion von Herz, Muskeln und Gehirn vermittelt. Die Vorschulkinder nutzen in den 10 Wochen die Sporthalle alleine. Die anderen Kinder führen in dieser Zeit Bewegungs- und Sportspiele in der Kita oder auf der Wiese durch. Obligatorisch ist ein Elternabend für alle Eltern zum Thema „Felix Fit“.

Vorschulgruppe

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt die Vorbereitung auf die Schule. Wir bieten den Kindern in jeder Entwicklungsstufe einen vielfältigen Lern- und Erfahrungsort.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr findet einmal wöchentlich unser Vorschulangebot statt. In verschiedene Projekte eingebunden lernen die Kinder auf spielerische Weise Konzentration, Merkfähigkeit und Selbständigkeit zu entwickeln, Selbstorganisation, Umgang mit Arbeitsmaterialien, selbständige Konfliktlösung in der Gruppe, teamfähiges Arbeiten, Strukturierung der eigenen Arbeitsfläche sowie den altersgerechten Umgang mit Farben, Formen, Mengen, Zahlen und Zeit. Wir ersetzen nicht den Unterricht in der Schule.

Waldtag / Stadtteilerkundung

Einmal in der Woche geht es in den Wald oder auf Erkundungstour durch den Stadtteil St. Georgsberg.
Uns ist wichtig, dass die Kinder viel an der frischen Luft sind und die Natur erkunden können. Der nahe gelegene Wald bietet den Kindern zusätzlich die Möglichkeit, die Jahreszeiten und den Wandel der Natur kennenzulernen. Sie erleben bei freien Erforschungen nicht nur viel in der Natur, sie nehmen auch die Möglichkeiten wahr, sich zu bewegen und sich so neuen Herausforderungen zu stellen.
Den Stadtteil St. Georgsberg mit seinen Einrichtungen und Geschäften zu erkunden bereichert die Kinder und uns.

Sprachförderung

Da viele Kinder aus unterschiedlichen Gründen Probleme beim Spracherwerb haben, werden sie bei Bedarf von unserer Fachkraft für Sprachförderung auf spielerische Weise bei der Sprachentwicklung unterstützt. In Kleingruppen von drei bis fünf Kindern findet einmal wöchentlich die „Quasselgruppe“ statt. Mit vielen praktischen Übungen und Spaß werden die Kinder in ihrer Sprachkompetenz gefördert.

Die Sprachförderung ersetzt keine vom Arzt empfohlene logopädische Behandlung.

Projekte

Um den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten zu geben, ihren Erfahrungsschatz zu bereichern, besuchen wir z. B.:

- Autowerkstatt
- Bäckerei
- Baumarkt
- Bauernhof
- Bücherei
- Ergotherapie Praxis
- Feuerwehr
- Futterhaus / Tierhandlung
- Lebensmittelmarkt
- Medizinwald beim SWR
- Polizei
- Puppentheater
- Streuobstwiese
- Zahnarzt

Diese Besuche werden im Rahmen von begleitenden Projekten vertieft.

In der Projektarbeit werden zu Themen, die für die Kinder gerade wichtig oder interessant sind, verschiedene Aktivitäten gemeinsam geplant und durchgeführt.

Freispiel

Das Freispiel, welches sowohl drinnen als auch im Außenbereich stattfinden kann, ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Beim Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihre Inhalte und Objekte des Spiels selbstständig und selbsttätig auszusuchen, ebenso die Gruppenräume sowie ihre Spielpartner. In dieser Zeit lernen sie ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihre eigenen Interessen besser kennenzulernen und umzusetzen. Beim freien Rollenspiel festigen die Kinder Beziehungen zueinander und verarbeiten Erlebtes. Weiterhin eignen sich die Kinder im freien Spiel viele Kompetenzen an: Kommunikation, Ausdauer, Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme, Kreativität, Verantwortung übernehmen, eigene Entscheidungen treffen, Konsequenzen erfahren, u.v.m.

Mit ihrer Fantasie gestalten Kinder im Spiel die Welt nach ihren Vorstellungen. Stärken und Schwächen können erprobt, Rollen ausprobiert werden - mit Spaß und freiwillig.

In der Zeit des Freispiels sind wir Begleiterinnen, Beobachterinnen, Helferinnen und Spielpartnerinnen. Wir unterstützen die Kinder in dieser Zeit eher indirekt und bedarfsorientiert, greifen nur ein, wenn sie keine Lösungen finden und Unterstützung benötigen. Wir beobachten die Kinder, um ihren Entwicklungsstand zu erkennen und Hilfestellungen zu geben, wenn wir Auffälligkeiten beobachten.

Übergang vom Kindergarten zur Schule

Im Rahmen des Wochenablaufes bereiten wir spielerisch unsere künftigen Schulkinder auf den Übergang in die Schule vor. Wir wollen die Vorfreude auf die Schule fördern, unterstützen und erleichtern.

Dazu gehören:

- Wöchentliches Vorschulangebot
- Erweiterung der Sozialkompetenzen
- Felix-Fit Vorschul-Bewegungsprogramm
- Besuch in der Schule St. Georgsberg - Schnuppertag
- Elterngespräche
- Teilnahmemöglichkeit für ausgewählte Kinder an der SPRINT- Maßnahme für sprachauffällige Kinder in der Schule
- Teilnahmemöglichkeit für ausgewählte Kinder am Projekt: “Erweiterung sozialer Kompetenzen für angehende Schulkinder“ in der Schule
- Kooperation mit den beiden Grundschulen und den Schulsozialarbeiterinnen
- Abschiedsfeier

Ein Tag in unserem Kindergarten

07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst gemeinsam mit den Krippenkindern

08.00 – 09.30 Uhr offenes Frühstück

09.30 – 12.30 Uhr Morgenkreis und anschließend Aktionen

12.30 – 13.00 Uhr Mittagessen

13.00 – 15.30 Uhr Freispiel

15.30 – 16.00 Uhr „Schmausepause“

16.00 – 16.55 Uhr Freispiel (drinnen/draußen)

Alle angegebenen Zeiten können sich situationsbedingt verschieben!

Wochenplan

Wir bieten den Kindern an verschiedenen Wochentagen thematische Schwerpunkte an, gehen aber auch auf individuelle Bedürfnisse der Kinder ein.

Montag: Freispiel (drinnen/draußen) und Ausflüge

Dienstag: 2 x Monat Büfett
Nachmittags: Sporttag in der Sporthalle 14.30 Uhr bis 16.45 Uhr

Mittwoch: Vormittag Waldtag

Donnerstag: Vorschule

Freitag: Kochen/Backen
Sprachförderung/Quasselgruppe nach Absprache

Monatsthema

Die Monats- und Wochenthemen setzen sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sowie aus den jeweiligen Jahreszeiten zusammen. Zusätzlich fließen die jahreszeitlichen Feste und die damit verbundenen Projekte mit ein, z.B. Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachten.

Essen

Essen und Trinken sind wichtige Bestandteile des Kindergartenalltags.

Wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen an. Von den Eltern erwarten wir ebenso, dass sie ihren Kindern ein gesundes Frühstück von Zuhause mitgeben. Zu einer gesunden Ernährung gehören neben Vollkorn- oder Mischbrot auch Obst und Gemüse sowie Milchprodukte ohne viel Zuckerzusatz.
Wichtig ist für uns, dass die Kinder einen gesunden Umgang mit Süßem erlernen!

Zweimal im Monat bieten die Eltern und das pädagogische Personal den Kindern ein Frühstücks- und Müslibüfett an. Obst und Gemüse wird von den Kindern geschnitten. An diesem Tag können die Kinder Neues probieren und so ihren eigenen Geschmack entdecken. Die Kinder lernen, ihr Brot mit Unterstützung von uns und später auch alleine zu streichen.

Zum Frühstück stellen wir den Kindern ungesüßten Früchtetee, Wasser und Milch zur Verfügung. Den ganzen Tag über steht Früchtetee und Wasser bereit.

Am Nachmittag bereiten wir den Imbiss („Schmausepause“) frisch und abwechslungsreich zu.

Auf Lebensmittelallergien und -unverträglichkeiten nehmen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Rücksicht.

Garderobe

Jedes Kind hat ein eigenes Garderoben-Fach mit seinem Foto. Die Kinder lernen, dass sie eigenständig für ihr Fach verantwortlich sind. Dabei kann es passieren, dass z.B. Tücher oder Handschuhe in ein verkehrtes Fach gelegt werden. Nur durch die Erfahrung, dass sie in gewissem Maße selbst verantwortlich dafür sind, ihre Dinge in ihr Fach zu bringen, können die Kinder eigenständig werden.
Daher ist auch eine Beschriftung aller Gegenstände und Kleidungsstücke sehr wichtig.

Für Kleidungsstücke, die verloren gehen, können wir keine Haftung übernehmen!

Die Basisausstattung für die Garderobe besteht aus:

- Wechselkleidung (Unterwäsche, Oberbekleidung, Socken - der Jahreszeit angepasst)
- Regenkleidung (Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel [im Winter gefüttert])
- Hausschuhe oder Haussocken

Eltern überprüfen regelmäßig den Wechselkleidungsbeutel auf Vollständigkeit. Da wir viel im Freien unterwegs sind, müssen sie auf wetterangepasste und robuste Bekleidung achten. Kleidung der Kinder kann im Kita-Alltag verschmutzen oder in Mitleidenschaft gezogen werden (Farbe, Schere, Klebstoff…)

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die Experten im Umgang mit ihren Kindern und somit unverzichtbare Gesprächspartner für uns. Wir ersetzen nicht die Eltern in ihrer Funktion.

Regelmäßig miteinander ins Gespräch zu kommen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, denn ein guter Kontakt zwischen Eltern und uns wirkt sich direkt auf die Befindlichkeit der Kinder aus. Eltern haben ein Recht darauf, regelmäßig Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erhalten.
Eine Beteiligung der Eltern ist erwünscht. Wir nehmen Wünsche der Eltern gerne auf und überprüfen sie auf ihre Durchführbarkeit.

Erziehungspartnerschaft heißt für uns:

- die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen den Eltern und uns, in deren Rahmen Raum für Informationen, kontinuierlichen Austausch und wechselseitiges Nachfragen ist
- Informationen von den Eltern über die aktuelle Lebenssituation des Kindes in ihrer Familie
- Transparenz seitens der Kindertagesstätte
- Abstimmung über Bildungs- und Erziehungsinhalte
- Entwicklung einer guten Zusammenarbeit und eines konstruktiven Dialoges zwischen den Bindungspersonen
- Respekt vor der Identität der Kinder und ihrer Erfahrung in der Familie
- Gegenseitiger Respekt, Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre, ein ehrliches und offenes Miteinander
- konstruktive, lösungsorientierte Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Auffassungen und Konflikten.

Feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Anmeldegespräche / Besichtigungen
- Aufnahmegespräche / Schnuppertage
- Tür- und Angelgespräche, z. B. über den Tagesablauf
- schriftliche Mitteilungen (E-Mail) / Elternbriefe / Aushänge (Fotos, Infos)
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche (regelmäßig)
- Beratungsgespräche / Vermittlung von Hilfsangeboten
- Beobachtungsbögen über die Entwicklung des Kindes
- Elternabende / Themenabende (mindestens zwei im Jahr)
- Bastelabende
- Feste (Sommerfest, Laternenfest, Weihnachtsfeier)

Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung durch:

- Mitwirkung im Elternbeirat
- Mitwirkung als Elternvertreter
- Gemeinsame Planung von Veranstaltungen und gemeinsamen Aktivitäten
- Elternbefragung (einmal jährlich anonym)
- Beschwerdemanagement
- Gartentage, Mithilfe bei Festen

Elternvertretung, Beirat

Innerhalb der ersten zwei Monate eines jeden Kindergartenjahres findet eine **Elternversammlung** statt, in der zwei Elternvertreter je Gruppe für die Dauer des kommenden Kindergartenjahres gewählt werden.

Die **Elternvertretung** nimmt laut §17 Kindertagesstättengesetz (*KiTaG)* folgende Aufgaben wahr:
1. Sie beruft mindestens einmal jährlich im Benehmen mit dem Träger der Kindertageseinrichtung die Elternversammlung ein.
2. Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, den in der Einrichtung tätigen Kräften, dem Träger der Kindertageseinrichtung sowie der Standortgemeinde, den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen.
3. Sie vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten und ihrer Kinder im Beirat.

Welche weiteren Aufgaben haben die Elternvertreter?

- Anregungen und Kritik von den Eltern aufnehmen und diese an das Team, die Leitung oder den Träger weiterleiten
- Informationen von der Leitung, dem Team oder dem Träger über Neuigkeiten in der Kita aufnehmen und an die Eltern weitergeben
- Das Team unterstützen, z.B. bei Festen, Aktivitäten und Ausflügen

Der **Beirat** setzt sich zusammen aus:

- Mitgliedern der Elternvertretung
- Vertreterinnen und Vertreter der pädagogischen Kräfte
- Vertreterinnen und Vertreter des Trägers
- Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Ratzeburg.

KiTaG §18(3)
Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertageseinrichtung mit, insbesondere bei
1. der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel,
2. der Aufstellung von Stellenplänen,
3. der Festsetzung der Öffnungszeiten
4. der Festsetzung der Elternbeiträge und
5. der Festlegung des Aufnahmeverfahrens.

Teamarbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen

Eine gute und enge Zusammenarbeit des Teams ist ein Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, dass wir uns über die Entwicklung der Kinder sowie die besonderen Lebenssituationen der Familien austauschen, dass wir unsere Arbeit koordinieren und Absprachen treffen.

Für die gemeinsame pädagogische Planung und Reflexion unserer Arbeit sind fachliches Einbringen, Motivation, Offenheit, Kooperationsbereitschaft und Freude an der Arbeit unabdingbare Voraussetzungen. Wir entwickeln eine tragfähige Beziehung, die ziel- und lösungsorientiertes Arbeiten ermöglicht.

Daher sind folgende Punkte wichtige Bestandteile unserer Arbeit:

- tägliches Führen der Übergabebücher
- wöchentliche Gruppenleitungsbesprechungen
- monatliche Klein- und Großteambesprechungen
- Dienstbesprechungen mit dem Träger
- jährliche Zielvereinbarungsgespräche
- bei Bedarf Einzelgespräche
- gemeinsame Planung von Angeboten, Aktivitäten, Ausflügen und Festen
- Weiterentwicklung von Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren im Rahmen des Konzeptionstages bzw. bei Bedarf bei den monatlichen Teambesprechungen
- regelmäßig gemeinsame Konzeptionsweiterentwicklung
- Qualitätsmanagement
- Fort- und Weiterbildungen

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten

Wir legen großen Wert auf die Vernetzung und Zusammenarbeit mit vielen Institutionen in unserem Einzugsbereich:

- Jugendamt: Heimaufsicht und ASD
- Gesundheitsamt
- Ratzeburger Grundschulen und Schulsozialarbeiterinnen
- Berufsfachschule und Fachschule Sozialpädagogik, Mölln und Lübeck
- Fachdienst Eingliederungs- und Gesundheitshilfe Ratzeburg
- Frühförderung
- Erziehungsberatungsstelle
- Frühe Hilfen „Alpha“
- KuK Kinderschutz
- Migrationsberatung
- Familienzentrum Ratzeburg
- Ratzeburger Kindertagesstätten
- Teilnahme an Fachtagen

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit, die wir tagtäglich leisten, zu geben. Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit bauen wir ein Netzwerk zu unserem Gemeinwesen auf und öffnen unsere Tür in verschiedene Richtungen.

Wir tun dies durch:

- Homepage und Facebook
- Flyer
- Schaukasten
- Zeitungsartikel
- AOK – „Felix Fit“
- AOK – „Jolinchen“
- Ostereiertausch mit der Raiffeisenbank eG, Ratzeburg
- Dokumentation unserer Arbeit mit Fotos und Collagen
- Kita-Olympiade mit dem RSV und den anderen Ratzeburger Kitas
- Erkundung der Umgebung/Lebenswelt der Kinder (Feuerwehr, Polizei, Tierhandlung …)

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Kindertagesstätte „Mauseloch“ gewährleistet Qualität in der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Der verbindliche Standard in der pädagogischen Arbeit ist in der Konzeption festgelegt.

Folgende Maßnahmen gehören unter anderem zu unserer Qualitätssicherung:

- Unsere Konzeption dient als Handlungsleitfaden und stellt den heutigen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Da sich die äußeren und inneren Bedingungen für eine Kindertagesstätte stetig ändern, müssen wir unsere Arbeit immer wieder neu hinterfragen, durchdenken und anpassen. In diesem Sinne reflektieren wir unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen und entwickeln sie kontinuierlich weiter.
- Einmal jährlich und nach Bedarf werden Elternbefragungen durchgeführt, um Bedürfnisse von Familien zu erkennen und diesen nach Möglichkeit entgegenzukommen. Im Team werden anschließend die einzelnen Impulse diskutiert, Anregungen überdacht und diese ggf. in die tägliche Arbeit aufgenommen.
- Um unsere pädagogische Arbeit zu planen sowie differenziert und zielorientiert in die Praxis umzusetzen, finden regelmäßig Teamsitzungen statt (Analyse und Reflexion der Arbeit).
- Jährlich finden Mitarbeiterinnengespräche, inklusive schriftlicher Zielvereinbarung, zwischen der Leiterin und jeder Mitarbeiterin statt.
- Fortbildungen sichern, verbessern und erweitern die Qualifikation des pädagogischen Personals. Jede Mitarbeiterin soll jährlich mindestens an einer Fortbildung teilnehmen, um ihr Wissen zu erweitern und zu aktualisieren. Die Inhalte der Fortbildungen werden an das gesamte Team weitergegeben
- Im Rahmen der Qualitätssicherung arbeitet das Team gemeinsam an einem verbindlichen QM-Handbuch (Qualitätsmanagement), in dem die gültigen Richtlinien für unsere Arbeit beschrieben werden sollen.
- Wir arbeiten kontinuierlich an der Beschreibung von Schlüsselprozessen wie Aufnahme, Eingewöhnung, Umgang mit Beschwerden usw.

- Zur Qualitätssicherung gehört auch die interne Evaluation, um Reflexion und Auswertung eine Richtung zu geben. Diese wird in einem fortlaufenden Prozess stattfinden.

Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist eine persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Erziehungsberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder, das Leben in der Kita oder eine Entscheidung des Trägers betreffen. Bezug sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben der Kindertagesstätte. Mit der Beschwerde äußern Betroffene ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Kita erbrachten Leistung resultiert.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange der Kinder und Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese nach Möglichkeit abzustellen. Weiterhin werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um den damit verbundenen negativen Effekt auf die Kita zu vermeiden und sie als verlässlichen Qualitätsverbesserungsprozess zu nutzen.

Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht:

- Wir sind für Beschwerden offen und nehmen sie ernst.
- Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Wir ermitteln die Zufriedenheit der Eltern und Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für die Äußerung von Unzufriedenheit

- im Rahmen der jährlichen Entwicklungsgespräche
- im Rahmen von Elternabenden
- im jährlichen Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- in Gesprächen
- im Morgenkreis.

Eltern und Kinder sind mit der „Beschwerdekultur“ vertraut gemacht worden

- durch die Konzeption
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch
- im Morgenkreis
- es wird im Umgang miteinander sichtbar.

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeitenden, die Leiterin, den Träger sowie die Elternvertreter/innen wenden können. Die Elternvertreter/innen sind ihnen bekannt.
Kinder wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden jederzeit an die Mitarbeitenden, die Leiterin oder eine andere Vertrauensperson wenden können.

Die Beschwerdeführenden erhalten eine Rückmeldung mit der Angabe der voraussichtlichen Bearbeitungsfrist. Abschließend bekommen sie die Informationen über die Lösung/Bearbeitung der Beschwerde und mögliche weitere Vorgehensweisen. Dies kann schriftlich, telefonisch, im Einzelgespräch oder z. B. im Morgenkreis der Kinder stattfinden.

Praktikanten

Gern sind wir bereit, Praktikanten aufzunehmen, da es uns ein Anliegen ist, die Ausbildung zum/zur Sozialpädagogischen Assistenten/in oder zum/zur Erzieher/in im Rahmen von praktischen Erfahrungen zu unterstützen.

Wir bieten persönliche Anleitung durch eine Erzieherin für erste Berufserfahrungen. Praktikanten haben bei uns die Möglichkeit, Angebote für die Kinder selbst zu entwickeln und durchzuführen.

Jede Praktikantin und jeder Praktikant bringt neue Gedanken und Anregungen mit in die Einrichtung und bereichert so unsere Arbeit.

Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unseren Alltag in der Kindertagesstätte und unsere Arbeit gegeben zu haben. Diese Konzeption soll als Grundlage unserer Arbeit dienen. Es ist immer wieder erforderlich, die hier erläuterten Gedanken neu zu überdenken und gegebenenfalls neu zu verfassen.

Sollten bei Ihnen noch Fragen unbeantwortet geblieben sein, dann sprechen Sie uns gerne an. Einen weiteren Einblick bietet Ihnen unsere Homepage: www.kita-mauseloch.de sowie unsere Facebook-Seite www.facebook.com/Kita.Mauseloch

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Das Team der Kindertagesstätte „Mauseloch“